

Wunschkonzert im Krankenhaus

Streichkonzert de Luxe

Innenarchitektur im Krankenhaus ist für Außenstehende nicht attraktiv. Das ist nachvollziehbar, denn zum einen erleben die Patienten hier meist wenig Erfreuliches, zum anderen stechen Kliniken auch unter Architekten nicht als kreative Design-Spielweise hervor. Trotzdem oder gerade deswegen ist Innenarchitektur mit Aufenthaltsqualität im Krankenhaus mehr als nötig.

Analog zur Musik spielt sich in der Krankenhausinnenarchitektur die Bandbreite vom Üben über die anvisierte Bühnenreife bis hin zum Kick-Off, das sich in einem ausgedehnten Wunschkonzert manifestiert, ab. Dort entstehen, von Euphorie getragen, großartige Krankenhaus-Luftschlösser abseits der Realität. Der Inhalt des Wunschkonzerts zieht sich über die gesamte Bandbreite der Charts. Leider macht sich nach solch einem Höhenflug meist Ernüchterung breit, die aus dem Wunschkonzert – allen Zwängen gehorchend – ein fulminantes Streichkonzert werden lässt. Die gestalterischen Fälle schwimmen dahin, die inspirierenden Ideen lösen sich im Nichts auf. Man will aber doch in die Top Ten und nicht zu den größten Flops aller Zeiten gehören. Es ist ein Dilemma zwischen Gestaltung und Finanzierung. Dennoch sollte man die Hoffnung bewahren. Der Weg vom Wunsch- zum Streichkonzert reicht, wenn man es clever anstellt, dennoch für eine Goldene Schallplatte.

Wenn es darum geht, innenarchitektonisch Erbauliches zu produzieren, sind die Betreiber gefragt. Das kann im Bestand sein, um in die Jahre gekommene Stationen aufzupumpen oder zu Sanieren. Was manchmal billiger kommt. Das fängt bereits mit Basisfunktionen wie Brandschutz an. Baubeschreibungen für einen Neubau sind idealerweise so formuliert, dass alles bis zu den Anforderungen der PKV, die sich naturgemäß über dem

Standard einer Regelleistung bewegen, integriert ist und nicht zu einer späteren Kostensteigerung führt.

Bedarfsanalysen und Machbarkeitsstudien sind der Beginn des

die nur Zeit und Nerven kosten, ist ein Point-of-No-Return angesagt.

Ein Team aus Profis, die an einem Strang ziehen, schafft es, vom besagten Wunschkonzert bis hin zum

” Um ausufernde Änderungen zu begrenzen, ist ein Point-of-No-Return angesagt.

Sylvia Leydecker

Wunschkonzerts, dem Nutzerrunden folgen, wenn man die Mitarbeiter integriert. Entscheidend ist, zu welchem Zeitpunkt und wie intensiv man sie einbindet. Die Wunschliste kann sich auf dem Boden der Tatsachen bewegen oder aber zum unkontrollierbaren Blindflug mutieren. Sind erst einmal Erwartungen und Bedürfnisse geweckt, ist es schwer, diese wieder einzufangen. Helfen können dann Prioritäten und Highlights im Sinn einer stimmigen Symphonie. Prioritäten mit größtmöglichem Potenzial, um die gesetzten Ziele zu erreichen, sind kriegsentscheidend, wenn es um eine kluge Verteilung der finanziellen Mittel geht. Gelingen ist dies, wenn es abseits persönlicher Befindlichkeiten im Sinne der Sache geschieht.

Zu Beginn sind Motivation und Engagement oft Katalysator des Wunschkonzertes. Die Wunschliste gedeiht derart, dass aus der anvisierten Inhouse-Hitparade die Top 100 wird, d.h. alles soll rein. Um solch ausufernde Änderungen zu begrenzen,

ggf. unvermeidlichen Streichkonzert sämtliche Töne virtuos zu treffen. Radikal zu streichen geht zu Lasten der Gestaltungsqualität, wenn es nicht vom ganzen Orchester getragen wird. Denn auch zum guten Streichkonzert gehören alle Protagonisten. Die Teams müssen daher immer zusammenspielen und, egal was passiert, niemals die Gestaltungsqualität opfern. Wenn es kein Streichkonzert gibt, darf es aber auch kein teurer Flop werden. Daher sollte man positiv denken, Top-Ten am allerbesten, notfalls auch als Low Budget Produktion, aber auf jeden Fall ein Hit.

Sylvia Leydecker

Innenarchitektin
bdia AKG,
100 % interior,
Köln, **Kontakt:**
info@100interior.de,
www.100interior.de

